



Eingewöhnungszeit im Kinderhaus Knirps & Co. e. V.



Kinderhaus Knirps & Co.
Universität Konstanz



Die Eingewöhnung bei Knirps & Co.

1. Fragen über Fragen.....	4
2. Gründe für eine gelingende Eingewöhnung.....	6
3. Knirps-Gruppen und Betreuungspersonen.....	8
4. Zeitlicher Ablauf der Eingewöhnung.....	10
5. Detailablauf der Eingewöhnung.....	12
6. Generelles zur Eingewöhnung.....	18
7. Was sonst noch wichtig ist.....	20



Impressum & Kontakt

Knirps & Co. e.V.

Sabine Weinhammer, Leitung Kinderhaus

Tel.: 0 7531/88-4321

sabine.weinhammer@uni-konstanz.de

Sprechstunde (telefonische Anmeldung unter 88-4321 erwünscht)

jeden ersten Dienstag im Monat

von 16.00 – 17.00 Uhr – Anmeldegespräche und Besichtigung

alle anderen Dienstage im Monat

von 15.00 – 17.00 Uhr – reguläre Sprechstunde

7. Auflage: Juni 2022

Gestaltung: WWA-Grafik

Druck: WWA-Druckservice

Bilder: Anne Emmert, Christiane Harmsen, One room, Pressestelle



Liebe Eltern,

im Erstgespräch und im anschließenden Rundgang haben wir Ihnen und Ihrem Kind unsere pädagogische Ausrichtung und die räumliche Umgebung vorgestellt, in der Ihr Kind bald betreut wird.

Zu unserer Pädagogik gehört auch die Eingewöhnung neuer Kinder. Die Gründe, warum Ihr Kind bewusst eingewöhnt wird, und die Gestaltung dieser Phase präsentieren wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen uns, dass wir gemeinsam – Ihr Kind, Sie und wir – in eine schöne Knirps-Zeit starten.



1. Fragen über Fragen...

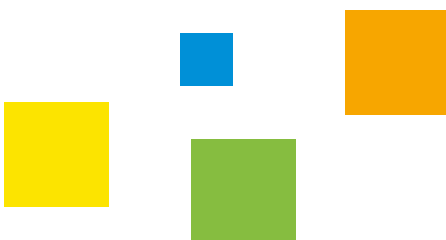
Sie möchten Ihr Kind von nun an von Knirps & Co. betreuen lassen. Damit beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt, der eine große Umstellung bedeutet.

Vielleicht haben Sie Ihr Kind bisher zu Hause betreut? Sie haben eine intensive Zeit mit Ihrem Kind erlebt, kennen seine Bedürfnisse und Rhythmen sehr gut. Ihnen war es möglich, sofort auf seine Signale zu reagieren. Sicher fragen Sie sich, ob Ihr Kind nun Eines von Vielen sein wird, das manchmal abwarten muss, bis die/der ErzieherIn auf Bedürfnisse und Wünsche reagieren kann? Ist es in der Einrichtung nicht doch manchmal zu laut und zu unruhig? Wie werden die anderen Kinder mit Ihrem Kind umgehen – gerade, wenn Ihr Kind noch ein Krabbelkind ist? Wie wird in der Einrichtung die Sicherheit gewährleistet?

Vielleicht ist Ihnen zurzeit auch unklar, wie die Beziehung zu den ErzieherInnen, vor allem zu der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher aussehen wird? Ist sie/er sympathisch? Werden Sie ihr/ihm hinsichtlich des Umgangs mit Ihrem Kind vertrauen können? Was passiert, wenn sie/er sich in bestimmten Situationen anders verhält, als es Ihr Kind gewohnt ist? Sie überlegen vielleicht auch: Kann ich ansprechen, was mich beunruhigt?

Vielleicht gehen Ihre Fragen aber in eine ganz andere Richtung: Was bedeutet es, wenn sich Ihr Kind sehr schnell eingewöhnt, sich bei Knirps & Co. wohl fühlt und Sie nicht vermisst? Sind die Gefühle Ihres Kindes zur Erziehungsperson dann stärker als zu Ihnen oder findet es die Umgebung der Einrichtung interessanter als das familiäre Umfeld?

Wir möchten Ihnen anhand des Eingewöhnungskonzepts gern vermitteln, dass wir uns (möglicher) Bedenken und widersprüchlicher Gefühle bewusst sind. Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig, von Anfang an mit Ihnen die Eingewöhnung gemeinsam zu gestalten.





2. Gründe für eine gelingende Eingewöhnung

Ihr Kind wird mit Beginn der Knirps & Co.-Betreuung vor einer Herausforderung stehen: Fremde Erwachsene, viele und unbekannte Kinder, eine neue Umgebung, anderes Spielmaterial, ungewohntes Essen, unvertraute Schlafgelegenheit, neue Rituale, ein fremder Garten und vieles mehr. Es ist eine große Leistung des Kindes, sich hier neu zu orientieren.

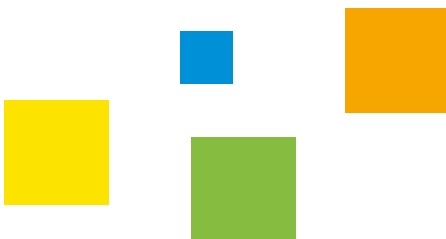
Aus diesem Grund wird ein Zeitraum über mehrere Wochen geschaffen, in dem sich Ihr Kind behutsam mit der neuen Umgebung vertraut machen kann. Zu Beginn sind dies nur ein paar Stunden in Betreuung durch dieselbe Erziehungsperson.

Unterstützen können Sie Ihr Kind, indem Sie es in seinem Eingewöhnungsprozess aktiv begleiten. Sie stellen in dieser fremden Situation Bekanntes und Vertrautes für Ihr Kind dar. Sie vermitteln Ihrem Kind die Sicherheit, die es braucht, Fremdes zu beobachten, zu erkunden und bald als etwas Vertrautes anzunehmen.

Sie sind Teil der Eingewöhnung und für die ErzieherIn wie auch für Ihr Kind der Schlüssel zu der neuen Umgebung.

Waren die letzten Monate mit Ihrem Kind besonders intensiv, gekennzeichnet durch besondere körperliche Nähe beim Stillen und im Tragetuch? Vertrauen Sie bereits Ihrem Kind, dass es auch Trost und Nähe von anderen nahen Personen z.B. Vater oder Grosseltern annimmt? Freuen Sie sich, wenn Ihr Kind sich für Entdeckungen räumlich selbstständig von Ihnen wegbewegt oder auf andere Personen zukrabbelt/geht? Die Bereitschaft Ihres inneren Loslassens und Ihr Vertrauen in die Fähigkeit Ihres Kindes unterstützt die Eingewöhnung im hohen Masse.

Verabschiedungsmomente können Sie einüben, indem Sie, wenn Sie den Raum verlassen, kurz Ihrem Kind sagen: „Ich gehe jetzt in die Küche und hole etwas zu trinken, dann kommen ich wieder“. Sie sollten auch zuverlässig wiederkommen, sodass Ihr Kind die Sicherheit und das Vertrauen, dass Sie immer wiederkommen erlebt.





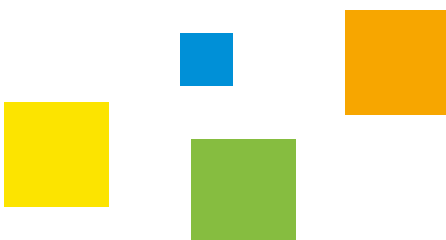
3. Knirps-Gruppen und Betreuungspersonen

Derzeit werden 145 Kinder in zehn Gruppen bei Knirps & Co. betreut. Jeder Gruppe ist ein festes Betreuungsteam von drei bis vier ErzieherInnen zugeordnet.

Jedes Kind hat eine feste Bezugserzieherin oder einen festen Bezugserzieher. Diese Bezugsperson ist während der Eingewöhnung für Ihr Kind zuständig. In der Anfangsphase und darüber hinaus bleibt sie/er für Ihr Kind – und auch für Sie selbst – die erste Ansprechperson. Vor Betreuungsbeginn wird die entsprechende Person mit Ihnen ein Vorbereitungsgespräch führen.

Der Aufbau einer intensiven und tragenden Beziehung zu dieser Bezugsperson ist ein wichtiges Ziel der Eingewöhnung.

Schrittweise wird der Kontakt zu den anderen ErzieherInnen der Gruppe aufgebaut, so dass diese Vertraute für Ihr Kind und Sie werden.





4. Zeitlicher Ablauf

Die Eingewöhnungsphase erstreckt sich meist über einen Zeitraum von vier bis fünf Wochen. Wie Sie der folgenden Grafik entnehmen können, wird Ihr Kind in den ersten beiden Wochen täglich mindestens zwei Stunden lang betreut. Dabei sind Sie die ersten drei Tage die gesamte Zeit anwesend. Das Kind soll sich langsam an die neue Umgebung und an die Bezugsperson gewöhnen.

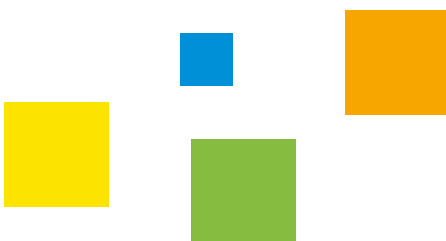
Nach einigen Tagen probieren Sie – in gemeinsamer Absprache mit der Bezugsperson – Ihr Kind mit dieser/m zunächst für ein paar Minuten allein zu lassen. Die Dauer Ihrer Abwesenheit wird dann von Tag zu Tag stetig gesteigert.

Ein bewusster Abschied stärkt das Vertrauen zu Ihrem Kind und ein kurzer Abschied verkürzt den Trennungsschmerz.

Die Betreuungszeit Ihres Kindes kann ab der zweiten oder dritten Woche in kleinen Schritten erhöht werden.

Die behutsame Steigerung Ihrer Abwesenheitsdauer und der Betreuungszeit gewährt Ihrem Kind und Ihnen eine allmähliche Trennung und Auseinandersetzung mit der neuen Situation.

Die genannten Zeiteinteilungen dienen der Orientierung. Die Entscheidung über die Zeit Ihrer Abwesenheit und der Betreuung Ihres Kindes erfolgt individuell. Viele Faktoren spielen dabei eine Rolle, beispielsweise das Alter Ihres Kindes und ob Ihr Kind schon vorher fremdbetreut war. Das Ziel ist bei allen Kindern dasselbe: Ihr Kind soll ohne emotionale Belastung die gesamte Betreuungszeit ohne die Eltern verbringen können. Denn erst wenn es sich wohlfühlt, entwickelt und bildet es sich.



Grundphase	4. Tag (und 5. Tag)	6. Tag
<p>Kind und Elternteil besuchen drei Tage à zwei Stunden die Einrichtung.</p> <p>Der Elternteil ist ständig anwesend.</p>	<p>Zwei Stunden in der Gruppe. Abhängig vom kindlichen Vertrauen geht Elternteil 10 Minuten in den Gang oder anderen Raum.</p> <p>Es kann aber auch sein, dass das Elternteil noch gar nicht den Raum verlassen kann.</p>	<p>Abhängig vom kindlichen Vertrauen: Elternteil geht 30 Minuten weg (Elternteil bleibt aber telefonisch erreichbar).</p> <p>Es kann aber auch sein, dass das Elternteil noch gar nicht den Raum verlassen kann.</p>

ab. 7. Tag/2. Woche	3. Woche	4. / 5. Woche
<p>Abhängig vom kindlichen Vertrauen:</p> <p>Elternteil geht für 1 ½ Stunden weg (Elternteil bleibt telefonisch erreichbar) und die Betreuungszeit des Kindes wird langsam erhöht.</p> <p>Die Betreuungszeit kann inzwischen schon mehr als zwei Stunden dauern.</p>	<p>Versuch, dass das Kind zwei Stunden ohne Eltern bleibt; sollte dies klappen, wird noch in der dritten Woche die Abwesenheit des Elternteils auf zwei bis vier Stunden und die Betreuungszeit des Kindes erhöht.</p> <p>Sollte es bisher nicht geklappt haben, dass der Elternteil den Raum verlassen konnte, wird ein Gespräch zwischen Eltern und Erziehungsperson stattfinden.</p>	<p>Kind bleibt nahezu die volle Betreuungszeit allein in der Einrichtung.</p> <p>Bei Ganztagsbetreuung wird das Kind ab 15.00 Uhr oder 16.00 Uhr abgeholt.</p> <p>Es wird empfohlen, das Kind nur in Ausnahmefällen länger als 8h in der Betreuung zu lassen.</p>

Die Konzeption orientiert sich am Berliner infans-Modell (H.-J. Laewen, B. Andres, E. Hedervári).

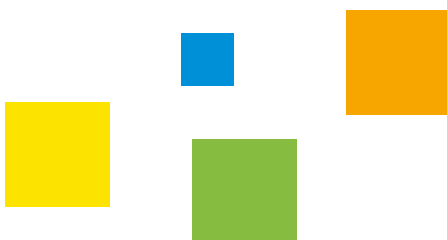
5. Detailablauf

Grundphase

In der dreitägigen Grundphase bleiben Sie zwei Stunden mit Ihrem Kind bei Knirps & Co. Gemeinsam lernen Sie die Einrichtung kennen, damit sie Ihnen und Ihrem Kind vertraut wird. Ihr Kind erhält dabei eine 1:1-Betreuung durch seine (von nun an zu ihm gehörende) Bezugsperson. Mit den anderen ErzieherInnen wird Ihr Kind erst nach 14 Tagen näher bekannt gemacht. Damit werden die vielen Eindrücke, denen Ihr Kind vor allem in den ersten Tagen ausgesetzt ist, so gering wie möglich gehalten. Die Eingewöhnung findet auch immer im selben Raum statt und es besteht das Angebot, zunächst den eigenen Kinderwagen als die für das Kind vertraute Schlafumgebung auch bei Knirps zu nutzen.

Durch die intensive Betreuung in diesen Tagen nehmen Kind und ErzieherIn Kontakt und langfristig gesehen die Beziehung zueinander auf. Ihr Kind wird das Einzige in der Gruppe sein, das von der Bezugserzieherin oder dem Bezugserzieher eingewöhnt wird. Die 1:1-Betreuung durch die Betreuungsperson hält vierzehn Tage an. Die Einrichtung organisiert mittels zeitlicher Staffelung die Eingewöhnung aller Kinder. Die Zeiten der Eingewöhnung werden daher von Knirps & Co. vorgegeben.

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung sitzt die Bezugsperson in unmittelbarer Nähe zu Ihnen und Ihrem Kind auf dem Boden neben interessantem Spielmaterial. Für Kleinstkinder wird eine „Insel“ mit speziellem Spielmaterial eingerichtet um dem Kind einen überschaubaren Rahmen zu ermöglichen. Durch Gegenstände wird der Bereich optisch für andere Kinder abgetrennt. Erfahrungsgemäß werden die anderen Kinder der Gruppe vorsichtig Kontakt mit Ihrem Kind aufnehmen. Kinder finden es in der Regel interessant und zeigen sich zurückhaltend neugierig, wenn ein neues Kind von nun an zur Gruppe gehört.



Die Bezugsperson nutzt die Zeit, Ihr Kind, Sie und Ihren Umgang mit Ihrem Kind kennen zu lernen. Dabei achtet die Bezugsperson ganz besonders auf die Signale Ihres Kindes: Scheut Ihr Kind bei der Begrüßung den Blickkontakt, respektiert er/sie die Zurückhaltung des Kindes und nimmt sich zunächst zurück. Bleibt Ihr Kind in körperlichem Kontakt zu Ihnen und schaut es Sie häufig an, signalisiert dies, dass Ihr Kind Sie noch sehr braucht.

Vermutlich ist Ihr Kind schon offener, wenn sein Blick zu anderen Kindern geht und sie intensiv beobachtet. Mit interessantem Spielmaterial startet die Bezugsperson dann erste Kontaktaufnahmen (zum Beispiel einen Ball zum Kind rollen). Auch hierbei kommt es auf die Reaktion Ihres Kindes an: Verhält es sich trotz Spielimpuls passiv oder sucht es Ihren Kontakt, dann wird sich die Bezugsperson weiterhin im Hintergrund halten. Greift das Kind den Spielimpuls auf, ist es offen für einen Kontakt und die Bezugsperson steigt in das Spiel ein. Die Rolle der Bezugsperson ist also bereits ab dem ersten Tag eine aktive, gekennzeichnet durch sensitives Verhalten, das heißt sie bietet Kontakte und Spielangebote in angemessener Weise an.

Während der Grundphase sind Sie zwar anwesend, wir bitten Sie aber, sich aus dem (Spiel-)Geschehen zwischen Bezugsperson und Ihrem Kind, aber auch aus dem der anderen Kinder im Raum herauszuhalten. Trotz Ihrer Passivität sind Sie für Ihr Kind da, wenn es den Blick- und Körperkontakt zu Ihnen sucht. Sie sollten Ihr Kind nicht abwehren, denn Ihr Kind soll gerade in dieser herausfordernden Situation all seine Gefühle zeigen und ausleben dürfen, bei Ihnen kann es sich beruhigen. Ihr Kind entwickelt so Strategien zur Bewältigung kritischer Zustände, zu denen unbekannte Situationen wie diese führen. Es hilft Ihrem Kind, wenn Sie ihm vermitteln: „Es ist eine ganz normale Situation, ich habe Vertrauen, du kannst es auch haben.“

Handelt es sich bei Ihrem Kind um ein Krabbelkind, werden Sie ihm in den ersten Tagen zu Essen geben und seine Windeln wechseln. Die Bezugsperson wird Sie bei diesen Tätigkeiten begleiten. Vielleicht gelingt es Ihnen und ihr sogar, dass die Bezugsperson bereits am zweiten oder dritten Tag in Ihrem Beisein die Flasche gibt oder die Windel wechselt.



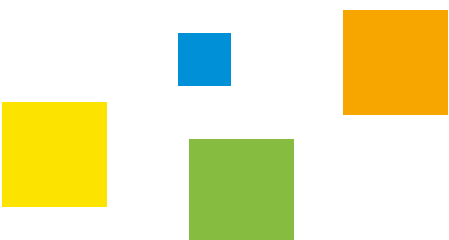
Vierter und fünfter Tag

Ab dem vierten Tag entscheiden Sie und die Bezugsperson darüber, ob Ihr Kind schon so viel Vertrauen zur Bezugsperson gefasst hat, dass Sie für etwa zehn Minuten den Raum verlassen können. Sie verabschieden sich kurz und vermitteln dem Kind: „ich gehe und komme wieder“ und verlassen den Raum. Manchmal zeigt sich erst nach dem Verlassen des Raumes, wie Ihr Kind mit dieser Situation umgeht. Spielt Ihr Kind weiter oder weint es, lässt sich dann aber von der Bezugsperson beruhigen, bedeutet dies, dass sich Ihr Kind langsam an die Knirpsgruppe gewöhnt. Ihre persönlichen Sachen am Platz zu lassen, kann dabei unterstützend wirken. Denn dies vermittelt Ihrem Kind den Eindruck, dass Sie bald wiederkommen.

Es kann aber auch sein, dass Sie den Raum nicht verlassen können. Unsere Erfahrung zeigt, dass Kinder spüren, wenn es Eltern schwer fällt loszulassen. Erst, wenn Eltern Vertrauen haben und dies auch zeigen, dann entwickelt sich das Vertrauen des Kindes.

Während der täglichen Eingewöhnung reflektieren Sie und die Bezugsperson darüber, was sich bewährt hat beziehungsweise ob neue Strategien ausprobiert werden sollen.

Am fünften Tag wird wieder der Versuch gestartet, den Raum für etwa zehn Minuten zu verlassen.





Sechster Tag

Je nachdem wie sich Ihr Kind verhält, wird entschieden, ob Sie nun für circa eine halbe Stunde weggehen können. Kriterium dieser Entscheidung ist, ob Ihr Kind deutlich macht, dass es den Kontakt zur Bezugsperson will. Es lässt sich auf deren Arm nehmen und wendet sich dabei nicht ab. Der Bezugsperson gelingt es, Ihr Kind abzulenken. Ihr Kind sucht vielleicht auch Trost bei ihr/ihm. Es erkundet unbefangen die Umgebung. Das heißt, das Kind interagiert mit der Bezugsperson und der Umgebung und wird selbst aktiv.

Sollte Ihr Kind nach Ihrem Weggang beginnen zu weinen, ohne sich beruhigen zu lassen, ruft die Bezugsperson Sie an und Sie kehren zurück. Ist Ihr Kind noch zu sehr auf Sie fixiert und findet nicht ins Spiel, bleiben Sie die gesamte Zeit im Raum. Manchmal macht es aber auch Sinn, dass Sie dennoch den Raum verlassen, denn so erhält die Bezugsperson die Chance, Kontakt zu Ihrem Kind aufzubauen. Bei der Abwägung dieser Entscheidung spielen jedoch alle Körperzeichen, Mimik und Gestik, aber auch die Erfahrung der Bezugsperson eine Rolle. In dieser Phase ist ein offener Austausch miteinander sehr wichtig.

7. Tag/Zweite Woche

Hat Ihr Kind am sechsten Tag auch trotz Ihrer halbstündigen Abwesenheit gespielt, können Sie nun für eineinhalb Stunden wegbleiben. Kommen Sie nach der vereinbarten Zeit wieder und Ihr Kind hat sich wohl gefühlt, so kann es sein, dass Ihr Kind nicht nach Hause gehen möchte. In dieser Situation ist es wichtig trotz allem zu gehen und das Kind dadurch die Vorfreude auf den nächsten Besuch erleben zu lassen. Telefonisch bleiben Sie erreichbar. Die Bezugsperson macht Ihr Kind nun mit den anderen Kindern bekannt, falls noch nicht geschehen. Dazu werden Begrüßungs- und Namensspiele durchgeführt. Je nach den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen Ihres Kindes gestaltet die Bezugsperson die Betreuungsstunden, damit sich Ihr Kind wohl fühlt.

Dritte Woche

Die eineinhalb Stunden Abwesenheit der zweiten Woche werden in der dritten Woche auf zwei, vielleicht ab Mitte der Woche auf vier Stunden erhöht. Ist die positive Entwicklung der Eingewöhnung Ihres Kindes deutlich erkennbar, wird von nun an auch seine gesamte tägliche Betreuungszeit erhöht.

War das Verlassen des Raumes für ein paar Minuten bisher kaum oder gar nicht möglich, führt die Bezugsperson mit Ihnen ein Gespräch. In diesem wird nach möglichen Ursachen gesucht. Der Erfolg der Eingewöhnung hängt auch von Ihrem Vertrauen zur Bezugsperson ab. Überlegen Sie sich, ob Sie ein gutes Gefühl ihr gegenüber haben. Sie können darüber sprechen! Vielleicht fehlt Ihnen in der gesamten Situation noch etwas? Oder es gibt etwas, was Ihnen Unbehagen bereitet? Gemeinsam suchen wir dann nach einer Lösung. Ihr Anliegen nehmen wir sehr ernst.

Vierte und fünfte Woche

In der vierten und fünften Woche bleibt Ihr Kind nahezu die volle Betreuungszeit allein in der Gruppe. Wird Ihr Kind den ganzen Tag betreut, wird es zunächst schon ab 15 Uhr abgeholt, nach Absprache auch erst um 16 Uhr.

Eingewöhnungsabschlußgespräch

Nach der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem die vergangenen Wochen reflektiert werden. Die sich anschließende Krippezeit wird von Eltern und Bezugserzieher/In besprochen.





6. Generelles zur Eingewöhnung

Kindliche Müdigkeit

Es kann vorkommen, dass Ihr Kind in der Phase der Eingewöhnung müde und „weinerlich“ ist. Möglich ist, dass die Aufnahme und Verarbeitung vieler Sinneseindrücke und der höhere Lärmpegel nach einer gewissen Zeit anstrengend für Ihr Kind werden. Das heißt aber nicht unbedingt, dass Ihr Kind auch mehr schläft. Wir bemühen uns jedoch, dass Ihr Kind an diesen Tagen Knirps & Co. in einer Phase verlässt, in der es noch ausgeruht ist.

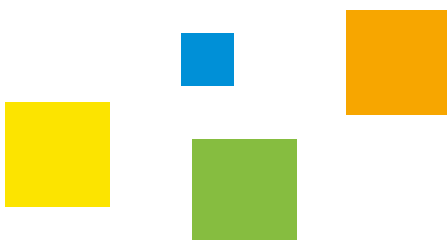
Häusliche Schlaf- und Essensrhythmen

Mit Beginn der Eingewöhnung kann es notwendig werden, die gewohnten Schlaf- und Essensrhythmen Ihres Kindes umzustellen. Beispielsweise kann Ihr Kind um neun Uhr bei Knirps & Co. bereits wieder müde sein, wenn es ab sechs Uhr wach ist. Dies wird im Gespräch zwischen Ihnen und der Bezugsperson besprochen.

Stabilität

Für eine effektive Eingewöhnung bitten wir Sie, während mindestens fünf Wochen ständig erreichbar und gegebenenfalls abrufbar zu sein. Bitte planen Sie während dieser Phase und auch etwa zwei Monate im Anschluss keinen Urlaub. Begrüßenswert ist ebenso, wenn stets die gleiche Person die Eingewöhnungszeit begleitet. Sollte sich ein Wechsel nicht verhindern lassen, wird die Eingewöhnung dennoch weiter geführt. Im Falle einer problematischen Eingewöhnung kann aber auch bewusst ein Wechsel der Begleitperson vorgenommen werden.

Die Eingewöhnung sollte nicht in eine Zeit privater Umbrüche (zum Beispiel Umzug, Arbeitsortwechsel) fallen, denn dadurch geht Ihrem Kind die familiäre Stabilität verloren. Ist eine Veränderung nicht vermeidbar, suchen wir gemeinsam nach einem günstigen Zeitpunkt der Eingewöhnung.





Ursachen für gelingende Eingewöhnung

Kinder gewöhnen sich unterschiedlich schnell an die Betreuung bei Knirps & Co. Unterstützend wirkt, wenn Eltern innerlich „loslassen“ können, im Idealfall bereits vor der Eingewöhnung. Es ist normal, dass Eltern dies schwerfällt. Vielen Eltern geht es so und dafür haben wir großes Verständnis. Dennoch erschweren die Trennungsängste der Eltern den Eingewöhnungsprozess des Kindes. Der Erfolg der Eingewöhnung hängt ebenso von der elterlichen Kommunikation zum Kind und zur Bezugsperson ab. Auch wenn Eltern die Eingewöhnung ihres Kindes verbal positiv unterstützen, kann ihre Haltung und Sprechweise manchmal dem Kind das Gegenteil vermitteln. Sätze wie „Du musst keine Angst vor der/m ErzieherIn haben“, „ich gehe nicht weg“, „alles ist gut“ können dabei kontraproduktiv sein. Denn bisweilen verunsichern gerade solche Aussagen das Kind. Hilfreich dagegen ist, wenn Sie das Kind trösten, aber zur Ablenkung das Interesse des Kindes auf das Spielzeug oder die Bezugsperson lenken.

Für eine schnelle Eingewöhnung kann auch ursächlich sein, dass die Kinder die Situation einer Fremdbetreuung (beispielsweise durch eine Tagesmutter) bereits erlebt haben. Weniger erfolgreich wird die Eingewöhnung verlaufen, wenn sich das Kind gerade in einer Phase befindet, in der es nicht für neue Menschen offen ist. Dann wird die Eingewöhnung verschoben.

Die Situation der Bezugsperson

Die Zeit der Eingewöhnung ist nicht nur für Ihr Kind und für Sie eine Herausforderung. Sie ist es ebenso für unsere Erzieherinnen und Erzieher. Auch für sie/ihn ist ungewiss, wie der Start mit Ihrem Kind gelingt, ob Sie sie/ihn als Bezugsperson Ihres Kindes akzeptieren, ob Sie für eine Zusammenarbeit bereit sind und wie Sie deren Arbeit bewerten.



7. Was sonst noch wichtig ist

Bitte besprechen Sie alles mit uns, was Ihnen wichtig ist.

Äußere Einflüsse

Ist ein Elternteil gerade auf Geschäftsreise? Hat Ihr Kind die letzte Nacht schlecht geschlafen? Ist gerade jemand zu Besuch? Einflüsse und Situationen wie diese können die Eingewöhnung Ihres Kindes beeinflussen. Kurze Hinweise helfen uns, das Verhalten und die Stimmung Ihres Kindes entsprechend einzuschätzen und darauf zu reagieren.

Finanzielle Unterstützung

Bei geringerem Familieneinkommen besteht die Möglichkeit, beim Jugend- und Sozialamt Konstanz einen Antrag auf Übernahme der Betreuungskosten zu stellen. Sprechen Sie uns an, entsprechende Formulare liegen bei Knirps & Co. aus.

Gläschengeld

Ist Ihr Kind unter einem Jahr und bekommt noch Gläschennahrung, so kaufen Sie diese nach den Vorlieben Ihres Kindes ein und wir erstatten pro Monat 23.- Euro dafür.

Mittagessen

Das Kinderhaus verfügt über eine eigene Küche in der täglich frisch gekocht wird. Hier wird saisonales, geschmackvolles und ausgewogenes Essen, das alle Sinne anspricht zubereitet. Vorzugsweise werden Nahrungsmittel aus kontrolliert biologischem Anbau verwendet. Die meisten Speisen werden in ihrer Ursprünglichkeit zubereitet.

Wir berechnen für das Mittagessen bei der verlängerten Vormittags- und Ganztagesbetreuung pauschal einen Betrag von monatlich 80.- Euro.

Abwesenheit/Krankheit

Ist Ihr Kind krank oder betreuen Sie es selbst, bitten wir Sie, es telefonisch bis etwa 9.30 Uhr abzumelden.



Notfallbetreuung

Falls Sie oder Ihr Kind krank werden oder Ihnen die Kinderbetreuung zur Wahrnehmung eines beruflichen Termins fehlt können Sie die Notfallbetreuung buchen.

Telefon: +49 1748391266 oder +49 1625499149

Parkplätze

An der Uni gibt es Kurzzeitparkplätze (bis 45 Minuten) zum Bringen und Abholen der Knirps-Kinder. Parkberechtigungen bitte über Yunuen.Mann@uni-konstanz.de mit Angabe des Kennzeichens beantragen.

Probezeit

Es besteht eine Probezeit von acht Wochen, die mit dem ersten Betreuungstag beginnt. In dieser Zeit entscheiden sowohl Sie als auch wir, ob Knirps & Co. als Betreuungsform für Ihr Kind geeignet ist. In dieser Probezeit kann auf den nächsten Tag hin gekündigt werden. Für jeden angefangenen Betreuungsmonat wird der gesamte Monatsbeitrag in Rechnung gestellt.

Vesper

Während der Freispielzeit essen die Kinder sowohl vormittags als auch nachmittags ein gesundes Vesper. Geben Sie dazu Ihrem Kind Obst, Reiswaffeln, Brot, Käse in einer Vesperdose mit. Trinkgläser werden von Knirps & Co. zur Verfügung gestellt, es sein denn, ein Kind möchte aus seiner eigenen Trinkflasche trinken.

Kleidung

Bitte bringen Sie für Ihr Kind bequeme Hausschuhe mit, die es im Idealfall auch selbst anziehen kann. Damit sich Ihr Kind am Spielgeschehen im Garten beteiligen kann, bitte wetterfeste und bequeme z.B. Buddelhose und Gummistiefel mitgeben. Ebenso bitte Wechselkleidung mitbringen. Für Kinder unter drei Jahren bitten wir einen Schlafsack mitzubringen.

„Wie war der Tag?“

Die ErzieherInnen beantworten – auch nach der Eingewöhnungszeit - gerne Ihre Fragen und geben Ihnen eine Rückmeldung darüber, was Ihr Kind den ganzen Tag erlebt hat.

Alle weiteren Informationen zur Betreuungseinrichtung Knirps & Co. finden Sie in unserer Informationsbroschüre, auf unserer Homepage oder erhalten Sie beim Elternabend. Natürlich können Sie uns jederzeit persönlich fragen!

„Da werden Hände sein,
die dich tragen und Arme,
in denen du sicher bist und
Menschen, die dir ohne Fragen
Zeigen, dass du willkommen bist.“



Universität
Konstanz

